

1

Die USA – eine Demokratie im Ringen um ihre Prinzipien

Der Sturm auf das Kapitol am 6. Januar 2021, bei dem fünf Menschen starben, hat weltweit und auch in den USA selbst das Vertrauen in die Standhaftigkeit der US-amerikanischen Demokratie schwer erschüttert. Denn die Machtübergabe ging nicht, wie in Demokratien üblich, ohne Gewalt vonstatten. Radikale Anhängerinnen und Anhänger des abgewählten Präsidenten Donald Trump griffen den Sitz des Kongresses an, als dort der Wahlsieg des Demokraten Joe Biden bei der Präsidentschaftswahl vom 3. November 2020 zertifiziert werden sollte. Nicht ohne Grund befürchtete selbst die militärische Führung des Landes, dass Trump seine Wahlniederlage mit einem Staatsstreich verhindern wollte: Hatte er doch zuvor bei einem öffentlichen Auftritt seinen unbelegten Vorwurf des massiven Wahlbetrugs wiederholt und seine Anhänger aufgefordert, zum Kapitol zu marschieren und "auf Teufel komm raus zu kämpfen". [...] Die Amtszeit Donald Trumps war eine Bewährungsprobe für die Demokratie und den gesellschaftlichen Zusammenhalt der

Vereinigten Staaten. Unter anderem eskalierten auch die von der Coronavirus-Pandemie nochmals in aller Schärfe freigelegten sozialen Ungleichheiten in den Auseinandersetzungen um den gewaltsamen Tod des Afroamerikaners George Floyd. [...] Obwohl es also immer wieder Stimmen gab, die das kritisch betrachten, genießen die US-amerikanische Verfassung und ihre Architekten, die sogenannten Gründerväter, darunter Benjamin Franklin, Alexander Hamilton, Thomas Jefferson und George Washington, bis heute in den USA meist große Wertschätzung. Dass die älteste bis heute gültige republikanische Staatsverfassung auch im 21. Jahrhundert mehr oder weniger unverändert besteht, liegt an ihrer elastischen Konstruktion. Die miteinander verbundenen Prinzipien der Volkssouveränität, der individuellen Menschenrechte und der Repräsentation gewährleisten immer noch die Statik des Verfassungsgerüsts von 1787. Die antike Vorstellung vom Volk als Quelle von Regierungsmacht wurde mit dem neuzeitlichen Konzept individueller Menschenrechte verschränkt: In einer liberalen Demokratie stößt der

Mehrheitswille des Volkes dort an Grenzen, wo er die Rechte von Minderheiten beschneidet – eine "Tyrannei der Mehrheit" soll verhindert werden. Das Misstrauen gegenüber der breiten Masse wird in einem weiteren Konstruktionselement deutlich, der repräsentativen Demokratie: Insbesondere auf der Ebene des Bundesstaates sollte nicht das Volk selbst durch direktdemokratische Elemente entscheiden, sondern diejenigen, die es repräsentieren. [...] Allerdings bewegte sich das Leitbild US-amerikanischer Außenpolitik im Laufe ihrer Geschichte kontinuierlich zwischen Absonderung von der Welt und missionarischem Drang zur Weltverbesserung. Der selbstverständene Ausnahmecharakter der USA, der sogenannte Exzeptionalismus, manifestierte sich dementsprechend in unterschiedlicher Weise: Zum einen wollte die "fast auserwählte" Nation ("almost chosen", so Abraham Lincoln) [...] selbstgenügsam der Welt als leuchtendes Vorbild dienen. Zum anderen wollte sie die Welt aber auch aktiv verändern, sei es mit diplomatischen oder militärischen Mitteln, sei es durch Vorgehen im Alleingang oder

Die USA – eine Demokratie im Ringen um ihre Prinzipien Josef Braml <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/politisches-system-usa-349/345338/die-usa-eine-demokratie-im-ring-um-ihre-prinzipien/>

US- Wahl 2024



https://de.toonpool.comcartoonsTRUMP%20VS%20BIDEN_366106

- ② Lies Artikel 1 Die USA - eine Demokratie im Ringen um ihre Prinzipien und betrachte die obige Karikatur.
- Beurteile, ob sich die Demokratie in den USA in einem kritischen Zustand befindet. Wie gut ist sie auf die Herausforderungen der Moderne vorbereitet? Kann eine Verfassung von 1776 noch zeitgemäß sein?
 - Erkläre die Karikatur. Welche Aussage(n) soll die Karikatur vermitteln? Welche Verbindungspunkte hat die Karikatur zum Thema Demokratie in den USA?

Leitfragen Gruppenarbeit

③ Gruppe 1

Lest den Verfassertext 2 und 3 auf S. 124 und den Text des Landesservers. Beantwortet die nachfolgenden Fragen in Stichworten auf eurem Plakat.

- Auf welche Persönlichkeit ist der Begriff Jacksonian Democracy zurückzuführen? Wen vertritt diese Persönlichkeit besonders und weshalb?
- Welchen Wandel durchläuft die USA in Bezug auf die Politik/ Demokratie? Was ändert sich? Wer erhält mehr Rechte und wer wird bzw. bleibt (weiterhin) ausgeschlossen?

④ Gruppe 2

Lest den Verfassertext 4 und 5 auf S. 124 f. sowie die Quelle M8 auf S. 128. Beantwortet die nachfolgenden Fragen in Stichworten auf eurem Plakat.

- Welche neuen Strömungen in der Wirtschaft entstehen? Was bedeuten sie? Was verändern sie?
- Welche Folgen haben diese Neuerungen für die Politik?
- Wodurch wird der Massenkonsum erst ermöglicht und welche Vor- und Nachteile bringt dies mit sich?

⑤ Gruppe 3

Lest den Verfassertext 6 und 7 auf S. 125 f. sowie die Quelle M4 auf S. 126 und Informationstext 6 auf der nachfolgenden Seite. Beantwortet die nachfolgenden Fragen in Stichworten auf eurem Plakat.

- Warum entsteht in den USA keine Arbeiterbewegung wie in Europa?
- Gibt es Parallelen zwischen Europa und den USA? Vergleiche die Arbeiterbewegung in Europa (S. 118/119) mit der Situation in den USA.
- Definiert den Begriff Gilded Age. Begründet, ob und inwiefern man von so einem Zeitalter sprechen kann.

6

125 Jahre Tag der Arbeit
Der „Tag der Arbeit“ am 1. Mai hat seine Wurzeln in den USA. Dort war das Datum Ende des 19. Jahrhunderts der Stichtag, zu dem viele Arbeitsverträge endeten oder abgeschlossen wurden. An diesem sogenannten „moving day“ mussten daher viele Arbeiter ihre Arbeitsstelle und ihren Wohnort wechseln.

Proteste der Arbeiter in den USA

Am 1. Mai 1886 streikten überall in den USA rund
5 400.000 Arbeiter, um ihre Forderungen nach einem Acht-Stunden-Tag durchzusetzen. Die damalige Regelarbeitszeit in den
10 USA betrug zehn Stunden pro Tag. Allein in Chicago, wo viele Kapitalismusgegner, Gewerkschafter und Anarchisten lebten, gingen schätzungsweise

15 mehr als 80.000 Menschen auf die Straße. Obwohl Zeitungen vor gewalttätigen Auseinandersetzungen warnten und
20 Polizei wie Militär in Alarmbereitschaft waren, verliefen die Kundgebungen ohne größere Zwischenfälle.

Das Haymarket-Massaker

Das änderte sich zwei Tage später: Während einer Kundgebung erschoss die Polizei mehrere Streikposten. Aus Protest gegen das brutale Vorgehen versammelten sich einen Tag später
35 1.000 Arbeiter auf dem **Haymarket von Chicago**, einem zentralen Platz mit Fabriken und Warenhäusern. Kurz vor Ende
40 der friedlichen Versammlung wurden sieben Polizisten und vermutlich vier Demonstranten bei einer Explosion und einer an-

schließenden Schießerei
45 getötet.
1889 kamen in Paris sozialistische Gewerkschaften und Parteien aus der ganzen Welt zum zweiten
50 **Internationalen Arbeiterkongress** zusammen. Hier beschlossen sie, sich den Plänen des Amerikanischen Arbeiterbundes für
55 eine große internationale Demonstration am 1. Mai 1890 anzuschließen, um den Opfern des
60 Haymarket-Massakers zu gedenken und für die Rechte der Arbeiterklasse zu demonstrieren. Im Mittelpunkt sollte die Forderung nach einem Acht-Stunden-Tag stehen.
65 Damit institutionalisierte sich der 1. Mai als ein zentraler Aktions- und
70 Feiertag der Arbeiter weltweit.

<https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/205623/125-jahre-tag-der-arbeit/>